Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **38 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HELVETISCHES MOSAIK

«Tages-Anzeiger», Zürich

Sportlich, sportlicher, am sportlichsten

Der weite Weg vom Wollen zum Tun – eine Umfrage über Freiheitsbeschäftigungen der Zürcher Bevölkerung

Sind Sie sportlich, oder möchten Sie es zumindest gerne sein? Oder geht es Ihnen vielleicht wie mir – ich rede gerne über Sport und Sportler, bemühe mich selber aber nicht allzusehr ums Fitsein. Wann überhaupt lässt sich von Sport sprechen, wann von sportlicher Leistung? Ist jemand, der viel im Garten arbeitet oder häufig mit Kindern spielt, bereits sportlich, oder ist das blosse Freizeitbetätigung?
Im 20bändigen «Brockhaus» ist unter «Sport (engl.)» zu lesen: «Sammelbez. für die an spielerischer Selbstentfaltung und am Leistungsstreben orientierten Formen menschl. Betätigung, die der körperl. und geistigen Beweglichkeit dienten, bes. auf dem Gebiet der Leibesübungen.» Und weiter heisst es, dass Sport in der englischen Wortbedeutung auch heute noch «Vergnügen, Spass, Zerstreuung sowie körperliche Erholung, auch faires Verhalten» bedeute. Sport, das wenigstens scheint klar, lässt sich unter *Freizeit*-Aktivitäten einreihen.
Um Freizeit geht es auch in einer *Umfrage* der Marktforschungsabteilung des «Tages-Anzeigers»: Welchen Freizeitbeschäftigungen gehen Sie regelmässig nach? wollten die Marktforscher im Oktober 1980 von 624 repräsentativ ausgewählten Leuten zwischen 18 und 74 Jahren im «Millionen-Zürich» wissen. (Das «Millionen-Zürich» umfasst die Stadt, die Agglomeration und das weitere Einzugsgebiet und zählt, wie könnte es anders sein, rund eine Million Menschen.)
Als Freizeitspitzenreiter – für den Sportfreund vielleicht etwas enttäuschend – erweisen sich die zu Hause konsumierbaren Massenmedien sowie gesellige Betätigungen: *Zeitungen* und Zeitschriften (von 70 Prozent der Befragten genannt), Fernsehen (67), Radiomusik hören (62), Zusammensein mit Freunden und Bekannten (67) und mit der Familie (62).
Etwas *«sportlicher»* wird es erst ab Rang 7: Dort findet sich die Gruppe der «Kleinen-Spaziergänge-Macher» mit 58 Prozent.
«Gründlich ausruhen, sich entspannen» folgt auf dem 8. Platz; 57 Prozent gaben an, derartiges regelmässig zu tun. Wandern und Zu-Fuss-Ausflüge bleiben da deutlich zurück (47 Prozent und Rang 10). «Selber Sport treiben» wird gerade noch von 35 Prozent erwähnt (13. Rang). Regelmässiges Dabeisein an Sportveranstaltungen, diese vertrackte Mischung von Passiv- und Aktivsein, an der ich mich ab und zu auch beteilige, trifft für 18 Prozent der Befragten zu (25. Rang von 36). Noch weiter hinten landet der Vereinssport, der nur von 12 Prozent (32. Rang) betrieben wird.
Freizeitaktivitäten mit halbsportlichem Anstrich wie «mit Kindern spielen» (32 Prozent, auf 15. Platz) und «im Garten arbeiten» (27 Prozent) holen da deutlich mehr Punkte. Ein Detail: «Mit Kindern spielen» ist für 40 Prozent der Frauen, aber nur für 24 Prozent der Männer eine Freizeitbeschäftigung. Dass «tanzen gehen» mit 16 Prozent lediglich auf dem achtletzten Platz rangiert, stimmt eine Sportlerseele ganz einfach traurig.
Fit und gesund sein – ein Wunsch, wie er im Büchlein steht! Aber, wollte man von den «Millionen-Zürchern» wissen: Gibt es Sportarten, die sich ganz besonders für die Erfüllung dieses Wunsches eignen? Die Antwort fiel eindeutig aus: das *Schwimmen* ist es, meinten 80 Prozent, Wandern, Velofahren, Turnen, Langlauf und Skiwandern liegen klar zurück.
Die Fitnessrangliste hat allerdings einen Haken: Theorie und Praxis sind nicht einmal für die «Millionen-Zürcher» eine harmonische Einheit: Nur ein zumeist kleiner Teil spörtelt dort auch persönlich, wo er Fitness und Gesundheit als gefördert einstuft. So halten zwar 51 Prozent aller Befragten Langlauf und Skiwandern für etwas Gesundes, doch betreiben es lediglich 11 Prozent «intensiv», das heisst mindestens einmal innerhalb von 14 Tagen. Velofahren beurteilen 64 Prozent als fitnessträchtig, doch bloss 30 Prozent tun es regelmässig. Nicht anders ist das Verhalten beim Schwimmen, Wandern und Turnen. Konsequenzruhm kann dafür der alpine Skisport ernten: 26 Prozent halten ihn für gesund, und 25 Prozent üben ihn aktiv aus.
Sport soll laut Lexikon Vergnügen, Spass und «leibseelischen Ausgleich» ermöglichen. Der moderne Sport könne allerdings «auch Leistungssteigerung» verlangen, und zwar unter ähnlichen Bedingungen wie in der Arbeitswelt, heisst es an anderer Stelle im «Brockhaus». Sport – selbst Freizeitsport – wäre demnach ein Ausweis für Leistungsfähigkeit. Ob es daran liegt, dass der Aktivsport eher Sache einer Minderheit ist? Oder sind die bloss 35 Prozent, die sportliches Tun als Freizeitbeschäftigung angeben, insofern eine Täuschung, als viele der restlichen 65 Prozent vorsätzlich tiefstapeln?

Alfons Sonderegger

«Die Ostschweiz», St. Gallen

Vom Papier zur Wirklichkeit

«Sind Sie Nicht- oder Gelegenheitssportler? Würden Sie gerne regelmässig Sport treiben, dies aber in freier, ungebundener Form? Oder schätzen Sie die Möglichkeiten, die Vereine und Klubs bieten, und suchen Sie für Ihr sportliches Tun einen solchen Kontakt?»
So die Worte des Vorstehers des Amtes für Turnen und Sport des Kantons St. Gallen, Walter Ammann, zu Beginn des in zweiter Auflage erschienenen Heftchens «Sport für alle im Kanton St. Gallen». Und tatsächlich, jedermann, der gerne Sport treiben möchte, in ungezwungener Form oder auf Vereinsbasis, findet alle Angaben, die ihm weiterhelfen können auf der Suche nach dem ihm zusagenden Verein oder nach einer geeigneten Möglichkeit der sportlichen Betätigung. Die Broschüre enthält Angaben über Lauf- und Fitnessanlagen, von der Finnenbahn zum Vitaparcours, Wander- und Radwanderwege, Wassersportanlagen und Tennisplätze. Der Hinweis auf Trainingsveranstaltungen fehlt ebensowenig wie die Angaben über «Jugend und Sport». Ein Verzeichnis über Skiwander- und Langlaufloipen, mit detaillierten Ausführungen über Streckenlänge und Auskunftsstellen, sowie eine Aufstellung über die Kunsteisbahnen im Kanton ist in der Broschüre ebenso enthalten wie eine Aufzählung aller Skilifte und Seilbahnen.
Man mag nun einwenden, dass wohl jedermann weiss, wo er seine Finnenbahn, seine Skiwanderloipe oder sonstwas finden kann. Dies gilt aber nur bedingt – für den Einheimischen. Das Verzeichnis ist aber gerade auch für an einem neuen Wohnort Zugezogene wertvolle Hilfe, sich nicht nur in Amtsstellen, Supermärkten usw. am neuen Ort auszukennen, sondern eben auch in sportlicher Beziehung, wenn man vielleicht geeignete Individualmöglichkeiten sucht oder sich einem Verein anschliessen möchte.
Das Büchlein kann deshalb nicht nur gratis beim Kantonalen Amt für Turnen und Sport, Burggraben 20, 9001 St. Gallen (frankiertes und adressiertes Retourcouvert nicht vergessen), sondern bei allen Gemeindeverwaltungen, Verkehrsvereinen und in Apotheken und Drogerien des Kantons St. Gallen bezogen werden.
Deshalb können wir uns den Worten Walter Ammanns nur anschliessen, die da lauten: «Wählen Sie: Ihre Sportart und die Ihnen zusagende Organisationsform, und schon wird aus bedrucktem Papier ein Stück Wirklichkeit.»

Bruno Schildknecht

Gedanken von Milan Ruzicka

Das Problem liegt daran, dass alle gerne steuern möchten – aber niemand rudern.

Es ist schlecht, wenn du dich ducken musst – um hochzukommen.

Er kam gar nicht so schnell vorwärts, wie er schnell am Charakter verlor.

(«Nebelspalter»)